

das Netz

1/2013



Magazin
für Henkel-Pensionäre

Frühling

Neues Wachstum in der Natur
und bei der GdHP

Mehr dazu auf den Seiten 11 – 13



Bruno Buse
Vorsitzender
der Gemeinschaft der
Henkel-Pensionäre e.V.

Aufbruch wohin? Veränderung warum?

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

bei den seit einigen Jahren stattfindenden regionalen Gruppenkontakter-Treffen steht ein wichtiges Thema immer wieder zur Debatte:

Was ist zu tun, damit alle unsere ehemaligen Kolleginnen und Kollegen – also auch diejenigen mit Behinderungen – an unseren Gruppentreffen und an unseren Veranstaltungen teilnehmen können?

Meistens ist gelungen, unter Einschaltung unserer Sozialarbeiterin Gabriele Eggert mit ihrem Helferkreis und besonders rüstiger Pensionäre individuelle Lösungen zu finden.

Nur, damit haben wir noch keine gleichberechtigte Teilhabe aller Pensionäre in unserer Gemeinschaft erreicht. Ich bin sehr dankbar, dass dieses Problem neben fünf weiteren Themen in den Arbeitsgruppen GdHP 2.0 – Zukunft gestalten sehr intensiv diskutiert und von allen Seiten beleuchtet wird. Ich denke, dass auf dem Gruppenkontakter-Treffen im April von allen Arbeitsgruppen gute Vorschläge unterbreitet werden, die wir dann zügig umsetzen.

Durch all diese Maßnahmen werden wir den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft weiter stärken. Ein lohnendes Ziel für die angestrebten Veränderungen. Über die Ergebnisse werden wir im nächsten „Netz“ berichten.

Ihr

Bruno Buse

IMPRESSUM

Herausgeber

Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion

Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Armin
Friesendorf, Reiner Hennigfeld
Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion:

Delia Fricke, Sascha Karrenberg,
Langenberg
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



MELDEN SIE SICH AN FÜR DEN MARKT DER MÖGLICHKEITEN!

Sind Sie Gruppenkontakter oder Mitglied einer Hobbygruppe, die sich Nachwuchs aus den Reihen der Henkel-Pensionäre wünscht? Oder gehen Sie Ihrem Steckenpferd bislang eher alleine nach, würden aber gern auch andere dafür begeistern – so dass daraus eine weitere Hobbygruppe erwachsen kann? **Dann sind Sie genau richtig beim „Markt der Möglichkeiten“**, den die GdHP am Dienstagnachmittag, 17. September, von 14 bis 17 Uhr veranstaltet. Der Markt richtet sich an alle, die ihre Hobbies teilen oder interessante Freizeitbeschäftigungen kennen lernen möchten. Alle, die – ob als Gruppe oder allein – ihr handwerkliches, wissenschaftliches, musikalisches, künstlerisches oder sonstiges Faible präsentieren möchten, melden sich bitte bis zum 30. Juni in der Geschäftsstelle der GdHP, Telefon 0211 / 75 98 391
Mail: info@henkel-pensionaere.de

Hobbies teilen

3

IN DER SCHULE

Im Ruhestand zieht es Jörg Wecker, Wolfgang F. Heck und Paul Mrgan zurück in die Schule. Jeder von ihnen unterstützt auf unterschiedliche Weise Schüler und Lehrer. MIT (Miteinander im Team) fördert ihre ehrenamtlichen Projekte und die vieler anderer Mitarbeiter, Auszubildender und Pensionäre von Henkel mit Spenden – denn so viel Einsatz sollte Schule machen.





Die Schüler der Alfred-Adler-Schule finden den Unterricht bei Jörg Wecker „chillig“. Bild Mitte: Die Lehrerinnen Christel Rittmeyer (links) und Ursula Flachskamp freuen sich über die Unterstützung des Pensionärs.

JÖRG WECKER unterrichtet psychisch kranke Jugendliche

Bereits seit 1994 ist Jörg Wecker nicht mehr berufstätig, dennoch arbeitet er fast jeden Tag: Der Pensionär engagiert sich in verschiedenen sozialen Aufgabenbereichen – in der Erwachsenenbildung, in der Telefonseelsorge und als ehrenamtlicher Lehrer an der Alfred-Adler-Schule. An der Schule, die sich auf dem Gelände des LVR-Klinikums in Düsseldorf-Grafenberg befindet, werden Kinder und Jugendliche aus Düsseldorf und Umgebung unterrichtet, die wegen psychischer Erkrankungen in stationärer Behandlung sind oder eine Tagesklinik besuchen. Jeden Freitagvormittag radelt Jörg Wecker den zehnminütigen Weg von seinem Zuhause zum Schulgebäude. Dort gibt er für die „Gruppe 5“, in der sich zwei Lehrerinnen intensiv um maximal zwölf Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren kümmern, wahlweise Unterricht in neuerer Geschichte oder Politik. Dabei ist Jörg Wecker weder Historiker noch Politologe, sondern Jurist. Doch sein Interesse galt niemals nur den Paragrafen: „Während meiner Zeit bei Henkel war ich viel unterwegs in der Welt und habe an den Verträgen für neue Joint Ventures in China, Indonesien, Afrika und Südame-

rika mitgearbeitet. Im Vorfeld habe ich mich immer in die Kultur und Geschichte des jeweiligen Landes eingearbeitet. Oft hat mir das sehr geholfen, die Verhandlungen zu einem guten Abschluss zu bringen. Jetzt macht es mir Freude, meine Erfahrungen und Kenntnisse weiterzugeben und dabei gleichzeitig die beiden Lehrerinnen Christel Rittmeyer und Ursula Flachskamp ein wenig zu entlasten. Sie leisten jeden Tag eine enorme Arbeit – ebenso wie die Therapeuten.“

Widerspruchsgeist will geweckt werden

Viele der jungen Patienten kommen aus problematischen Familienverhältnissen und haben bislang wenig Zuwendung erfahren. Manche von ihnen suchen auch außerhalb des Klassenraums das Gespräch mit „Herrn Wecker“. Sie erzählen ihm von ihren Hobbies und Freunden, aber auch von ihren Ängsten. Für alle ist die Freitagsstunde bei ihm eine willkommene Abwechslung im Schulalltag: „Der Unterricht bei Herrn Wecker ist ‚chillig‘, er bringt immer interessante Themen mit“, beschreibt der 16-jährige Tom das pädagogische Talent des Pensionärs. Dessen Anliegen ist es, die Schüler aus ihren emotionalen Schneckenhäusern herauszulocken: „Manchmal vertrete ich bewusst provozierende Thesen, um den Widerspruchsgeist der Jugendlichen anzustacheln. Wenn ich die Schüler erreiche und ihr eigenes Denken wahrnehme, radel ich nach dem Unterricht mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Freude wieder nach Hause.“



„Für diese Jugendlichen ist es wichtig zu spüren, dass auch ‚Leute von draußen‘ – so wie ich – sich für sie interessieren.“
JÖRG WECKER



WOLFGANG F. HECK will, dass Kinder „gesund und munter“ sind

Jahrzehntlang hatte Wolfgang F. Heck mitten in Düsseldorf gearbeitet – und er dachte, er würde die Stadt gut kennen. Doch erst als Pensionär bekam er Einblicke in Wohnviertel und Lebensverhältnisse, die er „hier bei uns nicht für möglich“ gehalten hätte. „Als ich 2005 in den Ruhestand ging, beschloss ich, mich fortan ehrenamtlich zu betätigen“, erzählt der frühere Leiter der Henkel Bautechnik. „Damals berichteten die Medien immer wieder, dass zu viele Schulkinder Übergewichtig wären und zu wenig Sport treiben würden. Ich fühlte mich gefordert und startete zusammen mit der Bürgerstiftung Düsseldorf das Projekt ‚gesund & munter‘, um Grundschüler an gesunde Ernährung heranzuführen und ihnen Spaß am Sport zu vermitteln. Es gelang mir innerhalb kurzer Zeit, dafür ein ehrenamtliches Team aufzustellen.“

Ein Schokoriegel für den ganzen Tag

Doch schon an der ersten Schule, in der Wolfgang F. Heck und seine Helferinnen 2006 tätig werden wollten, entsprach die Realität nicht ihren Erwartungen: „An dieser Grundschule im Stadtteil Oberbilk war nicht Übergewicht das Problem, sondern Mangelernährung“, erinnert sich Heck. „Bis zu 70 Prozent der Kinder kamen ohne Frühstück zur Schule, viele hatten kein Pausenbrot dabei. Kein Wunder, dass der eine Euro, den sie oft für die große Pause in der Tasche hatten, schon vor der Schule für einen Schokoriegel draufging.“ Satt machte der aber nicht, und Kinder, die hungrig sind, können sich nur schwer konzentrieren. Darunter leidet der Unterricht, die Lehrer stehen immer häufiger vor Zerreißproben.

Das wird lecker: Grundschüler kochen für ihre Eltern.

„Projekte für 2.500 Kinder an zehn Schulen: Das zu managen, macht mir Freude.“
WOLFGANG F. HECK

Selbst gemacht: gesunde Snacks für's Fitness-Fest.

„Wir haben also damit begonnen, regelmäßig Obst in die Schule zu liefern, mit den Schülern gesunde Snacks für Schulfeste zuzubereiten, Kochevents und Frühstücks-Aktionen mit Vollkornbrötchen und selbst gemachten Aufstrichen zu veranstalten“, berichtet der Pensionär. „Aber wir konnten nicht täglich vor Ort sein. Das war auch gar nicht nötig, denn die Kinder nahmen unsere Anregungen auf: Viele frühstücken jetzt zu Hause oder bringen zumindest Obst und Pausenbrote mit. Das funktioniert nicht nur an dieser einen Schule in Oberbilk, sondern auch an neun weiteren Grundschulen in diesem Stadtteil und in Flingern, Rath und Lierenfeld, wo wir inzwischen ebenfalls tätig sind. Ich weiß nicht, ob die Mütter die Brote schmieren oder die Kinder selbst, aber immer mehr kommen nicht mehr ohne Essen zur Schule, weil die Mitschüler das dann gleich offen ansprechen und hinterfragen.“ Das Projekt „gesund & munter“ konzentriert sich auf Schulen in Stadtteilen „mit sozialem Handlungsbedarf“. Hinter dieser euphemistischen Umschreibung verbergen sich Armut, Suchtprobleme, aber auch das lähmende Gefühl der Überforderung, das nicht nur alleinerziehende Mütter vor dem Alltag kapitulieren lässt. „Umso wichtiger ist es, die Kinder zu motivieren und sie in Projekte einzubinden, bei denen sie neue Fähigkeiten und Selbstvertrauen entwickeln können“, ist

Backtag: kleine Brötchen, aber jede Menge Spaß.

Wolfgang F. Heck überzeugt. „Zum Beispiel, wenn sie gemeinsam mit den angehenden Beiköchen des Albrecht-Dürer-Berufskollegs ein Mittagsmenü zubereiten und ihre Eltern zum Essen einladen.“

Bereit für den Bolzplatz?

Pensionär Heck setzt seine langjährige Management-Erfahrung ein, um für rund 2.500 Schüler an zehn Grundschulen immer wieder neue Aktionen zu planen und dafür Partner und Sponsoren zu finden. „Eins unserer aktuellen Projekte hat den Arbeitstitel ‚Bolzen in Düsseldorf‘“, erzählt er. „In vielen Stadtteilen gibt es Bolzplätze, die wir wieder in Stand setzen wollen. Unser Ziel ist ein offenes Sportangebot für alle, die mitmachen möchten. Dafür suchen wir ehrenamtliche Trainer und Platzwarte mit handwerklichem Talent. Ob es wohl Henkel-Pensionäre gibt, die sich dazu berufen fühlen und mithelfen?“



Auch Kinder aus Paul Mrgans Geburtsort Bodjani werden am Schüleraustausch teilnehmen.

Bild Mitte: Bei einem Besuch in Düsseldorf stellte der Pensionär sein Vorhaben der MIT-Koordinatorin Nadine Frey vor.

PAUL MRGAN hat ein Ziel: „Spielen ohne Grenzen“

Erst vor einem Jahr begann Paul Mrgans passive Phase der Alterszeit – und seither arbeitet er daran, an drei Schulen im Grenzgebiet von Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina ein Schüleraustauschprogramm aufzubauen. Als 19-jähriger hatte er selbst seine Heimatstadt Bodjani, die damals mitten in Jugoslawien lag, verlassen und war nach Deutschland gezogen. Hier arbeitete der gelernte Maschinenschlosser einige Jahre in seinem Beruf, gründete mit seiner Frau Christa eine Familie, studierte Maschinenbau und war schließlich 25 Jahre bei Henkel in internationalen Aufgabenfeldern tätig – im Anlagenbau, im Verpackungsmangement und zuletzt als technischer Koordinator im europaweiten Produktionsmanagement des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies.

Vom Konflikt zum Massaker

In den 1980er Jahren verfolgte Paul Mrgan zunehmend besorgt, wie in seiner Heimat kulturelle und religiöse Konflikte ausbrachen, die 1991 das ganze Land für beinahe zehn Jahre in einen blutigen Krieg stürzten. „Ich konnte meine Schwester, die in Vukovar lebte, gerade noch rechtzeitig überzeugen, mit ihrem kleinen Sohn zu uns nach Essen zu kommen – zum Glück, denn dort, wo ihr Haus stand, schlugen bald die Geschosse ein“, schildert er, wie der Krieg das Leben seiner Angehörigen veränderte. „Vukovar

war bereits im ersten Kriegsjahr Schauplatz eines grausamen Massakers. Einer meiner Freunde wurde getötet, andere gerieten in Gefangenschaft und erlitten schlimmste Misshandlungen.“

Paul Mrgan Geburtsort Bodjani an der Donau ist nun eine Grenzstadt im Nordwesten von Serbien; direkt gegenüber auf der anderen Seite des Flusses liegt der kroatische Ort Vukovar. Einige Kilometer weiter südlich verläuft die Grenze von Bosnien-Herzegowina. „Die Bevölkerung in dieser Region ist nach wie vor ethnisch und religiös bunt gemischt“, schildert Paul Mrgan die Situation. „Katholiken, orthodoxe Christen und Muslime leben in direkter Nachbarschaft. Deshalb vertraue ich darauf, dass es uns mit den Kindern von heute gelingen kann, zu einem dauerhaft friedlichen Miteinander zu finden.“ Selbst Großvater eines siebenjährigen Jungen, nennt er sein Länder überschreitendes Verständigungsprojekt für Kinder und Jugendliche „Spielen ohne Grenzen“.

Schüleraustausch über Grenzen hinweg

Im Mai ist es soweit: Dann werden Fünft- und Sechstklässler aus Serbien und Bosnien Herzegowina ihre Altersgenossen in Kroatien besuchen, gemeinsam im Unterricht sitzen und am Nachmittag die Stadt Vukovar erkunden, während sich ihre Lehrer bei einem Runden Tisch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede

ihrer jeweiligen Unterrichtsmethoden austauschen können.

„Vor einem Jahr verabschiedete ich mich an meinem letzten Arbeitstag mit einer kleinen Feier von meinen Kollegen“, schildert Mrgan die Anfänge seines Projekts. „Ich hatte um Spenden anstelle von Geschenken gebeten, weil ich der Grundschule meines Heimatortes helfen wollte. Die Klassen brauchten dringend neue Tafeln – und die Großzügigkeit meiner Kollegen ermöglichte diese Neanschaffung. Das Geld reichte sogar, um auch noch neues Spielgerät für die Vorschulklasse zu kaufen. Aber mir wurde bewusst, dass neues Material allein die Probleme dieser Region nicht löst. Sollen auch diese Kinder voller Misstrauen gegenüber ihren Nachbarn aufwachsen – so wie ihre Eltern und Großeltern? Da kam mir die Idee eines grenzüberschreitenden Schüleraustausches. Das ist nur ein erster Schritt, aber einer in die richtige Richtung. Ich bin sehr dankbar, dass MIT diesen Weg mitgeht.“

„Wer kann das Misstrauen überwinden?
Kinder, die miteinander spielen!“
PAUL MRGAN



15 JAHRE MIT

1998 startete Henkel die Initiative MIT (Miteinander im Team). Das Unternehmen fördert seither die ehrenamtliche Arbeit seiner Auszubildenden, Mitarbeiter und Pensionäre mit Spenden. Von den MIT-Aktiven der ersten Stunde engagieren sich einige auch heute noch ehrenamtlich. Sie haben jetzt – ebenso wie alle Neueinsteiger – die Chance auf 50.000 Euro Sonderförderung.

Gewinnt Ihr Bild?

Auch der Countdown für den MIT Fotowettbewerb 2013 hat bereits begonnen. Noch bis Ende Mai können Sie Ihre Bilder einsenden – und damit Ihrem aktuellen MIT-Projekt vielleicht zu einer Sonderprämie in Höhe von 500 Euro verhelfen.

Senden Sie Bilder ein, die das Wesentliche Ihres Projekts stimmungsvoll einfangen.

Ebenso gefragt sind in der Jury Fotos, auf denen Sie selbst bei der Arbeit im Projekt zu sehen sind.

In jeder der beiden Wettbewerbskategorien können Sie mit maximal drei Bildern teilnehmen. Zugelassen sind nur digitale Fotos in hoher Auflösung (mindestens 1,5 Megabyte pro Bild). Mailen Sie Ihre Bilder mit einer kurzen Beschreibung Ihres Projekts und Erläuterungen zu den Motiven (Wer ist auf den Bildern zu sehen, wann und wo wurden die Aufnahmen gemacht?).

Teilnahme bis zum 31. Mai über corporate.citizenship@henkel.com

Das Team Corporate Social Progress ist gespannt auf die Anträge der Pensionäre für das MIT-Sonderprojekt 2013. Von links: Kirsten Sánchez Marín, Nadine Frey, Dorothea Clemens und Heiko Held.

Diesen Betrag hat die Henkel-Geschäftsführung als einmalige Sonderprämie zum 15-jährigen Bestehen von MIT zur Verfügung gestellt. „Damit“, erklärt MIT-Koordinatorin Nadine Frey, „wollen wir ein Projekt fördern, in dem die Idee von MIT besonders spürbar wird. Wir wünschen uns dafür viele Vorschläge von Mitarbeitern, Azubis - und natürlich auch von den Pensionären.“

MIT UNTERSTÜTZT NACHHALTIGE PROJEKTE, IN DENEN SICH „HENKELANER“ EHRENAMTLICH ENGAGIEREN.

Eine Voraussetzung ist, dass sich das jeweilige Projekt einem der fünf MIT-Schwerpunkte Soziales, Bildung & Wissenschaft, Bewegung & Gesundheit, Kunst & Kultur sowie Ökologie zuordnen lässt. Für das Sonderprojekt 2013 gelten jedoch zusätzliche Anforderungen: Dieses Projekt soll mehrere MIT-Schwerpunkte in sich vereinen und so „groß“ sein, dass viele Auszubildende, Mitarbeiter und Pensionäre aktiv darin mitarbeiten und gemeinsam die Freude an ehrenamtlicher Arbeit (wieder) entdecken können. Außerdem: Für die Sonderförderung kommen nur Projekt-Pläne in Frage, die noch in diesem Jahr in die Tat umgesetzt werden können.

Bitte fügen Sie dem Antrag einen detaillierten Kostenplan und ein persönliches Schreiben bei, in dem Sie erläutern, wie und warum Sie sich für Ihr Projekt engagieren. Legen Sie darin bitte auch die Gründe dar, die dafür sprechen, Ihr Projekt zum MIT-Sonderprojekt 2013 zu küren.



Einsendeschluss ist der 30. April 2013. Das Antragsformular (MIT-Antrag) gibt es kostenlos bei MIT. Adresse: corporate.citizenship@henkel.com



Viele Fragen, viele Formulare

RAT UND HILFE

Anträge für Pflegeleistungen und Erstattungen, Vordrucke für Patientenverfügungen und Vollmachten: Pensionäre müssen eine Menge Papierkram erledigen, mancher ist dabei für kompetente Unterstützung dankbar. Die gibt es bei der GdHP gratis – ebenso wie Beratung und Hilfe in allen Lebenslagen.

Häufig ist es der Lebenspartner, der erkrankt und Pflege benötigt, andere Pensionäre erleben diese Situation sogar noch mit den eigenen Eltern und fragen sich: „Was muss ich jetzt tun, wie kann ich die notwendige Hilfe organisieren?“ Für die Pensionäre von Henkel und den anderen Trägerunternehmen der GdHP ist der erste Schritt ganz unkompliziert: Sie können einfach zum Telefon greifen und Gabriele Eggert anrufen. Im Auftrag der GdHP berät die Diplom-Sozialarbeiterin seit sieben Jahren bundesweit Pensionäre sowie deren hinterbliebene Lebenspartner – telefonisch oder bei einem Termin in ihrem Büro direkt neben der GdHP-Geschäftsstelle.

Gabriele Eggerts Beratungsspektrum ist weit gefächert und auf die Bedürfnisse der Henkel-Pensionäre abgestimmt. Besonders gefragt sind bei ihnen Informationen zu Pflegebedürftigkeit und Pflegeversicherung, Leistungsansprüche und Hilfen für Demenzerkrankte und deren Angehörige, zu Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen sowie zu altersgerechtem Wohnen. Oft sehen sich die Ratsuchenden mit mehreren Problemen gleichzeitig konfrontiert, wenn beispielsweise noch während eines Krankenhausaufenthalts die anschließende Weiterversorgung für Zuhause eingeleitet werden muss: Wer übernimmt die Pflege, wer liefert schnell ein Krankenbett und andere wichtige Hilfsmittel?

„Im vergangenen Jahr habe ich neben meiner Tätigkeit als Koordinatorin des Begleitenden Wohnens in der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage auch zahlreiche Beratungsgespräche mit Pensionären und Angehörigen aus dem ganzen Bundesgebiet geführt – insgesamt etwa 500“, berichtet Gabriele Eggert. „Während in den meisten Beratungsstellen die weiblichen Klienten in der Überzahl sind, sind bei mir deutlich mehr als die Hälfte der Ratsuchenden Männer. Das hat sicherlich damit zu tun, dass unter den Henkel-Pensionären insgesamt die Männer in der Mehrzahl sind.“ Je nach Bedarf erfolgt die Beratung einmalig oder begleitet die Pensionäre in schwierigen Lebenssituationen über einen längeren Zeitraum.



Gabriele Eggert tauscht sich mit Fachkollegen anderer Beratungsstellen im Raum Düsseldorf aus. „Es gibt viele Gemeinsamkeiten in der Beratung, aber in einigen Punkten entsprechen die Henkel-Pensionäre nicht dem Durchschnitt“, weiß sie. „Zum Beispiel spielt das Problem, dass ältere Menschen immer häufiger in finanzielle Nöte geraten, in meinem Beratungsalltag kaum eine Rolle. Finanzen sind zwar auch für Henkel-Pensionäre ein wichtiges Thema, aber dabei geht es vorrangig um Antragsstellungen für Kostenübernahmen und ähnliche Formalitäten.“

Beratung mit Einfühlungsvermögen

Gerade diese Formalitäten machen nicht wenigen Pensionären zu schaffen: mehrseitige, eng bedruckte Formulare, deren Text in schwer verständlichem Amtsdeutsch verfasst ist. „Ich helfe gern beim Ausfüllen“, versichert Gabriele Eggert. Sie weiß, dass fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllte Formulare häufig zu Verzögerungen führen: „Dann muss der Antragsteller Widerspruch einlegen und das ganze Verfahren dreht eine zusätzliche, Zeit fressende Schleife. Das lässt sich ver-

Die Gruppenkontakter – hier Wolf Dieter Wollgast – sind für Gabriele Eggert wichtige Mittele Männer. Oft sind sie es, die Mitglieder ihrer Gruppen ermutigen, die Beratung zu nutzen.

meiden – und ich freue mich, dass viele Pensionäre meine kostenlose Unterstützung in Anspruch nehmen.“

Tatsächlich nimmt die große Mehrheit der Pensionäre, die Gabriele Eggert berät, aus eigenem Antrieb Kontakt zu ihr auf, nur in wenigen Fällen bahnen Angehörige das Gespräch an. „Bei der ersten Begegnung mit einem ratsuchenden Pensionär stellt sich aber oftmals heraus, dass er von seinem Gruppenkontakter ermutigt wurde, sich mit seinem Problem an mich zu wenden“, erzählt Gabriele Eggert.

Einer der Gruppenkontakter, die in solchen Fällen ihr Überredungstalent einsetzen, ist Wolf Dieter Wollgast: „Sitzt man erstmal bei ihr im Büro, überzeugt Gabriele Eggert einen schnell mit ihrer Kompetenz und ihrem Einfühlungsvermögen“, berichtet er von seinen eigenen Erfahrungen. „Ich selbst habe schon sehr von ihren Empfehlungen profitiert, und inzwischen habe ich mehrfach Mitglieder meiner Gruppe dazu gebracht, sich ihrem Rat anzuvertrauen.“

Egal, wo der Schuh drückt: Gabriele Eggert kann fast immer Hilfe vermitteln. „Für Alleinstehende, die nicht die Möglichkeit haben, Rat und Hilfe bei Ver-



Anträge stellen, Gutachten einholen, Bescheide prüfen: Gerade in schwierigen Lebenssituationen sind oft viele Erledigungen notwendig. Mit guter Beratung gelingt dies Schritt für Schritt.

wandten oder Freunden zu finden, ist meine Beratung eine wichtige Konstante in ihrem Leben. Ich erlebe Gespräche, in denen die trostlose Einsamkeit mancher Pensionäre spürbar wird“, bekennt sie. „Dabei könnten sie hier bei den Veranstaltungen der GdHP so viel Geselligkeit erfahren! Aber viele bleiben allein zu Hause, obwohl sie körperlich durchaus noch mobil genug für kleine Unternehmungen wären.“

Tatkräftiges Miteinander

Das sind Fälle für den Helferkreis: Hier kommen Pensionäre zusammen, die regelmäßig zumeist hoch betagte Pensionäre besuchen, weil diese sich über gemeinsame Spaziergänge oder einfach nur nette Gespräche freuen. Manchmal kümmern sich die ehrenamtlichen Helfer auch um Einkäufe und andere kleine Erledigungen. Einige von ihnen haben inzwischen neue Betätigungsfelder entdeckt: zum Beispiel als „Lese-Omas“ und „Handwerker-Opas“ in Kitas. „Der Helferkreis ist die tätige Seele der Pensionärsberatung“, sagt Gabriele Eggert. „Es ist großartig, wie die Pensionäre sich solidarisch füreinander einsetzen, sich gegenseitig ermutigen und Schwierigkeiten mit



Voller Wertschätzung bezeichnet Gabriele Eggert den Helferkreis als „tätige Seele“ der Pensionärsberatung. Hier stellt sie den Mitgliedern einen Referenten vor.

viel Humor gemeinsam lösen.“ Dieses tatkräftige und motivierende Miteinander zeigt sich ebenso bei Care Support, einem Projekt für Angehörige von Pflegebedürftigen. „Die Treffen sind für alle bereichernd, für die Pensionäre ebenso wie für mich“, versichert Gabriele Eggert, die dabei als Moderatorin agiert. „Wir lernen voneinander und miteinander.“

Übrigens: In beiden Gruppen sind neue Gesichter immer herzlich willkommen! Rufen Sie Gabriele Eggert einfach an, wenn Sie den Helferkreis oder das Projekt Care Support kennen lernen möchten, sie nennt Ihnen gern die nächsten Termine.

KONTAKT:

.....
 Gabriele Eggert
 Diplom-Sozialarbeiterin
 Bergiusstraße 1
 40589 Düsseldorf
 Telefon: 0211 – 7 59 83 86
 Telefax: 0211 – 7 59 83 85
 E-Mail: g.eggert@henkel-pensionaere.de

SPRECHZEITEN:

.....
 Montag, Dienstag, Donnerstag:
 9 bis 12 Uhr
 Mittwoch: 9 bis 17 Uhr



Neues aus der Altersversorgung

GUTE NACHRICHTEN FÜR RUND 5.300 HENKEL-PENSIONÄRE: SIE BEKOMMEN MEHR GELD!

„Wie in jedem Jahr haben wir auch 2013 turnusmäßige Pensionsanpassungen vorgenommen – und diese wie immer rückwirkend durchgeführt“, erklärt Jörg Poggenburg vom Henkel HRDirect/Pension Management. „Das heißt: Rückwirkend zum 1. Januar 2013 dürfen sich etwa 5.300 Pensionäre über eine Erhöhung ihrer Pension freuen.“ Die angepassten Leistungen wurden erstmals mit der Märzabrechnung überwiesen. Die Nachzahlung der Pensionen für Januar und Februar erfolgte ebenfalls mit der Überweisung für März 2013. Alle Pensionäre, die in den Genuss der Anpassung kommen, haben dazu ein Informationsschreiben erhalten.

UMGEZOGEN: ALTERSVERSORGUNG VON HENKEL JETZT AN DER BONNER STRASSE 117

Vor kurzem hat das Team HRDirect/Pension Management seine neuen Büros im Gebäude Y 15 bezogen. Für Henkel-Pensionäre aus Düsseldorf und Umgebung sind die neuen Räumlichkeiten gut erreichbar: Das Gebäude Y 15 auf der Ecke Bonner Straße/Niederheider Straße liegt direkt gegenüber vom Intern Verkauf Henkel.

Das Team weist darauf hin, dass Beratungsgespräche und Besuche weiterhin nur nach vorheriger Terminabsprache möglich sind,
 Telefon: 02 11/ 7 97-90 00, **Mail: HRDirect@henkel.com**

Für Briefpost an die Altersversorgung und alle anderen HRDirect-Teams befindet sich ein Einwurf rechts an der Eingangstür.

„Selbstverständlich“, so der Hinweis von Kerstin Molinero Alvarez, HRDirect/Pension Management, „können Sie für Ihre Briefe an uns auch weiterhin den Werkspost-Briefkasten am Tor 1 an der Henkelstraße benutzen.“

GdHP 2.0 Zukunft gestalten

DIE Arbeitsgruppen

Mag der Winter noch so hart und lang gewesen sein: Ein paar milde Sonnentage reichen, und schon sprießen und blühen überall die Frühlingsboten. Blumen und Gräser brauchen nichts als Sonne, Wasser und ein bisschen Erde, um prächtig zu gedeihen. Was aber braucht die GdHP, um zu wachsen und sich weiter zu entwickeln? Vor allem Menschen, die ihr Können, ihre Energie und ihre Kreativität in die Gemeinschaft einbringen.

**Frühling in der Natur
und in der GdHP:
Alles wächst und gedeiht**

Gut für die GdHP, dass es in ihren Reihen so viele einsatzbereite Menschen gibt. Einige von ihnen sind seit kurzem in den sechs Arbeitsgruppen tätig, die sich im Rahmen des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ zu Beginn des Jahres gebildet haben. Jede Gruppe befasst sich mit einem eigenen Schwerpunkt, zu dem sie konkrete Maßnahmen erarbeitet:

- Mobilität und Teilhabe
- Begrüßungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit / Wir über uns
- Sport und Bewegung
in der Gemeinschaft
- Bildungs- und Freizeitreisen
- GdHP Party / Tanzveranstaltungen

„Diese Themenfelder haben sich aus der Analyse der seit Sommer 2011 gesammelten Daten herauskristallisiert“, erklärt Regina Neumann-Busies, die neben ihrer Arbeit bei den Sozialen Diensten von Henkel auch im Vorstand der GdHP mitwirkt. Sie hat das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ initiiert und von Anfang an daran mitgearbeitet. „Neben Gruppengesprächen und Einzelinterviews haben wir breit angelegte Befragungen unter Hunderten von Pensionären und älteren Mitarbeitern durchgeführt“, fasst sie die Datensammlungs-Phase des Projekts zusammen. „Wir wollten wissen, wie ältere Henkelaner – noch berufstätige und bereits pensionierte – ihre Lebenssituation und ihre Zukunftsperspektiven einschätzen, was sie sich wünschen und erhoffen. Welche Rolle dabei die GdHP spielen soll, war für uns besonders interessant.“



Die Erhebung war arbeitsaufwändig für alle Beteiligten – ebenso wie die darauf folgende Auswertung der gewaltigen Datenmengen, die die Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe und die Partizipationsförderer zusammengetragen hatten. „Aber damit“, erläutert Regina Neumann-Busies den Nutzen all der Mühen, „haben wir eine tragfähige Grundlage geschaffen, auf der wir nun die konkrete Weiterentwicklung vorantreiben können.“

Ende vergangenen Jahres hatte „das Netz“ in seiner Dezember-Ausgabe die sechs Focusfelder bereits vorgestellt – ebenso wie den Plan, zu jedem dieser Schwerpunkte eine Arbeitsgruppe zu bilden. Der Aufruf an die Henkel-Pensionäre, sich für die Mitarbeit in den Gruppen zu melden, verhallte nicht ungehört. „Einige Pensionäre haben mir geschrieben und sich bereit erklärt, mit ihren Kenntnissen und ihren persönlichen Interessen in die Projektarbeit einzusteigen“, freut sich Regina Neumann-Busies über die Unterstützung. „Sie arbeiten nun in den sechs Gruppen Hand in Hand mit Mitgliedern des Vorstands, der Steuerungsgruppe und des Delegiertenausschusses. Jede Gruppe hat bereits mehrfach getagt, und es liegen schon viele konkrete Ergebnisse und Vorschläge vor. Diese werden die Teams Mitte April beim Treffen der Gruppenkontakter und Delegierten präsentieren.“

Das Projekt trägt erste Blüten

Vom ersten Tag an begleiten die beiden Wissenschaftler Prof. Dr. Dietmar Köster und Vera Miesen vom Forschungsinstitut Geragogik (FoGera) in Witten das Projekt „GdHP 2.0 Zukunft gestalten“. Dietmar Köster, der seit 2012 neben seiner Tätigkeit für FoGera im Fach Soziologie an der Fachhochschule Dortmund lehrt und forscht, sieht mit Freude, wie das Projekt – inzwischen fest verwurzelt in der GdHP – stetig wächst und erste Blüten trägt: „Wir befinden uns gerade mitten in einem spannenden und sehr dynamischen Prozess“, beschreibt er seine Eindrücke. „Ich bin beeindruckt, wie schnell und konkret die Teams die gemeinsam festgelegten Aufgaben bearbeiten. Zugleich sind alle Gruppen untereinander vernetzt und tauschen sich miteinander aus. Aus diesem Miteinander erwachsen während der Arbeit weitere Ideen und Einsichten. Es zeigt sich, über welche Kompetenzen und Potenziale die Pensionäre verfügen, wenn die dafür nötigen Ermöglichungsstrukturen existieren.“

STEUERUNGSGRUPPE

Hier laufen die Fäden zusammen – und neue Ideen sprießen

Die Steuerungsgruppe hat die grundlegende Arbeit für die Entwicklung des Projekts „GdHP 2.0 Zukunft gestalten“ geleistet. Jetzt laufen hier die Fäden zusammen: Die Steuerungsgruppe wird von den Sprechern der sechs Arbeitsgruppen über die Fortschritte in ihren Teams informiert. Dieser Abgleich erleichtert die Koordination und inspiriert zugleich zu weiteren Ideen und Maßnahmen. Vorn am Tisch: Jutta Bernicke und Regina Neumann-Busies, dahinter von links: Volker Krug, Wolfgang Figge, Detlef Czerwinske, Heinrich Rositzka. Vera Miesen, Gabriele Eggert und Prof. Dr. Dietmar Köster.



ARBEITSGRUPPE 1 Mobilität und Teilhabe

Sprecherin:

Gabriele Eggert

„Welche Hilfen sind sinnvoll, damit Pensionäre mit körperlichen oder sonstigen altersbedingten Einschränkungen an Gruppentreffen und ähnlichen Veranstaltungen der GdHP teilnehmen können?“ Das ist eine der Kernfragen, mit denen sich die Arbeitsgruppe 1 befasst. Von links: Christel Fehlberg, Arnim Werner, Gabriele Eggert, Herger Eggerts, Jürgen Garisch, Regina Neumann-Busies, Josefine Meuser und Lutz Zehm.



ARBEITSGRUPPE 2 Begrüßungs- veranstaltung

Sprecher: Heinrich Rositzka

Den Henkelanern bereits vor dem Eintritt in den Ruhestand Lust auf die GdHP machen will die Arbeitsgruppe 2. Sie plant daher die Einführung von GdHP-Informations- und Begrüßungsveranstaltungen bei Henkel. Ein ähnliches Angebot wird auch für Pensionäre ausgearbeitet, die schon länger im Ruhestand, aber noch nicht Mitglied der GdHP sind. Von links: Wolfgang Figge, Dieter Düssel, Heinrich Rositzka und Lutz Zehm.





ARBEITSGRUPPE 5
Bildungs- und
Freizeitreisen

Sprecherin: Frauke Wimmer

Reisen bildet – und Pensionäre verreisen besonders gern. Doch bei einigen von ihnen ist der finanzielle Spielraum begrenzt. Die Arbeitsgruppe 5 hat sich daher auf die Suche nach interessanten Gruppenreisen und -ausflügen gemacht, die der Geldbörse wenig abverlangen. Bildung und Geselligkeit stehen dabei im Mittelpunkt. Von links: Regina Neumann-Busies, Volker Krug, Frauke Wimmer, Ulrich Jankowski und Lothar Pioch.



ARBEITSGRUPPE 6
GdHP Party
Tanzveranstaltungen

Sprecherin: Regina Neumann-Busies

Gemeinsam Spaß haben: Das wünschen sich viele Pensionäre. Die Arbeitsgruppe 6 möchte diesen Wunsch erfüllen und plant die erste „GdHP-Party“ – mit Musik in lockerer, geselliger Atmosphäre. Von links: Dieter Düssel, Harald Schwamborn, Wolf Dieter Wollgast, Beate Seipp und Ingrid Sasse.



HINWEIS DER REDAKTION:

Auf den Bildern sind die Steuerungsgruppe und einige Arbeitsgruppen nicht in vollständiger Besetzung zu sehen.

ARBEITSGRUPPE 3
Öffentlichkeitsarbeit
Wir über uns

Sprecher: Dieter Düssel

Ein griffiges Profil, ein Leitbild für die GdHP zu erarbeiten, hat sich die Arbeitsgruppe 3 vorgenommen. Zudem prüft die Gruppe, wie unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Gemeinschaft so angesprochen werden können, dass sie die Angebote der GdHP noch aktiver annehmen. Das Schlüsselwort lautet dabei: persönliche Ansprache. Von links: Armin Friesendorf, Wolfgang Figge, Reiner Hennigfeld, Dieter Düssel, Bruno Buse und Peter Waury.



ARBEITSGRUPPE 4
Sport und Bewegung
in der Gemeinschaft

Sprecher: Volker Krug

Pensionäre in Bewegung bringen will die Arbeitsgruppe 4. Sie erarbeitet ein Modell, wie die GdHP mit Sportvereinen – unter anderem dem SFD '75 – kooperieren kann. Gemeinsames Wandern, Schwimmen und Fitnesstraining an Geräten: Dabei hat die Gruppe nicht nur die Förderung der Gesundheit im Sinn, sondern auch die Geselligkeit der Pensionäre. Von links: Julius Herold, Volker Krug, Othmar von Etingshausen, Ingrid Sasse, Klaus Unützer und Andrea Haupt.

Gruppenleben

Viele Gruppen trafen sich zum Ende des vergangenen Jahres. Organisiert hatten die Zusammenkünfte die Gruppenkontakter oder ihre Stellvertreter.



- **Anlagenbau-Technik** (Rudolf Angermund) allrounder mountain resort, Neuss
- **HM/BM Süd München 1** (Franz J. Balcerak) Zum Franziskaner, München
- **CO und CF** (Jürgen Baumann) Brauerei Zum Schlüssel, Ddf.
- **Henkel-Ecolab NRW** (Rolf-Theo Beerschwenger) Peters Brauhaus, Köln
- **Die mobilen Thompsianer** (Fritz Bischoff) Radom Raisting
- **Region Stadthagen bis Wolfsburg** (Rolf Boecker) Braunschweiger Hof, Bad Harzburg
- **Investmentclub II** (Hans-Hermann Braun) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Bopfingen** (Manfred Busse) Ausflug nach Schwäbisch Hall
- **Betreuung Fahrbereitschaft** (Alfons Ehlert) Rest. Alt Urdenbach, Ddf.
- **Verpackungswesen** (Horst Eisenblätter) Landhaus Kovelberg, Solingen
- **Cordes-Porta Westfalica** (Rainer Engelhardt) Wirtshaus Bavaria, Minden
- **Berlin WDV Vertrieb** (Gerhard Gabriel) Mövenpick, Berlin
- **Cosmetic Berlin** (Rainer Gartzke) Tiroler Bauernstuben, Berlin
- **Werkfeuerwehr HWS** (Dieter Grauer) Rest. Zum Neuen Rathaus, Ddf.
- **Bauwesen 655.5** (Gerda Graumann) Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Rechnungsprüfung** (Wilhelm Hausche) Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Abt. 652.6** (Hans Heiligtag) Brauerei Füchsch, Ddf.
- **Gartenbau 696.9** (Heribert Hieke) Benrather Rheinterrasse, Ddf.
- **Collardin Schönbach** (Hans Hoffart) Kulturscheune, Herborn
- **Abt. 586/587 Dispersions-Klebstoffe** (Werner Holtfoth) Spezialitäten-Haus, Aachen
- **Briefmarkensammeln** (Werner Holtfoth) Spezialitäten-Haus, Aachen
- **Abt. 586 Spätlese** (Werner Holtfoth) Rest. Jägerhof, Ddf.
- **Modellbahn** (Werner Holtfoth) Spezialitäten-Haus, Aachen
- **Henkelpens** (Hubert Hörner) Gasthaus Lohmann, Langenfeld
- **FLD Logistik** (Heinz Huick) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Fäbischendreherei** (Ulrich Hülbig) Rest. Asia-Wok, Oppenweiler
- **Werkstatt Waschmittel-Aufbereitung** (Axel Jansen) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Collardin Köln** (Hans-Jürgen Jürich) Rest. Il Nido, Köln
- **Z33 Biologische Institute** (Dr. Werner Kästner) Rest. Palmenhaus, Ddf.
- **Böhme Fettchemie** (Dietrich Kemink) Hotel Panorama, Hamburg
- **Eisenbahnbetrieb** (Josef Keufen) Rest. Schwarze Maus, Ddf.
- **Werkstatt für Schienenfahrzeuge** (Helmut Hupe) Rest. Tante Anna, Ddf.
- **Zentrale Werkstätten HA** (Friedhelm Kipp) Cedrics Restaurant, Ratingen
- **CPF Ölbetriebe Glycerinfabrik** (Peter Kleuel) Rest. Im Grünen Winkel, Ddf.
- **Ladies on tour** (Visnja Kocijan) Merkez Moschee, Duisburg
- **Marketing HI Dehydtag** (Günter Kreienfeld) Rest. Im Goldenen Ring, Ddf.
- **WD Henkel/Böhme AD Süd Bereich Rosenheim** (Manfred Krug) Gasthof Schwarz, Mehring
- **Henkel-Ecolab München** (Josef Krügl) Rest. Alte Post, Holzkirchen
- **Große Ledder** (Irmgard Küller) Rheinterrasse Benrath
- **Forstarbeiter-Pens.** (Alois Lechner) Berggasthof Hohe Asten, Flintsbach
- **Digitale Fotografie II** (Reinhard Lederer) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Technik Wasserglas** (Ortwin Lieb) Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Werdersee-Treff** (Friedrich Lietz) Jürgenshof, Bremen
- **Die Schwarzköpfe** (Erwin Lipowjy) Gasthaus Zum Lamm, Lentersheim
- **TIA Anlagenbau** (Günter Löwenberg) Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Region Karlsruhe** (Heinz Luff) Hotel Morada, Nordrach
- **Kosmetik Bayern** (Ernst Menz) Donauhotel, Ingolstadt
- **Radtour** (Klaus-Ulrich Napret) Hist. Weihnachtsmarkt, Ahrweiler
- **AC Klebstoffe HD I** (Eberhard-Wilhelm Nüchter) Rest. Altes Fischerhaus, Ddf.
- **Werkenschutz** (Eckhard Peuse) Rest. Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Logistic** (Hans-Georg Pfeiffenberger) Rest. Haus am Rhein, Ddf.
- **Video-Gruppe** (Richard Pregla) Haus Rheinblick Ott, Monheim
- **Ehem. Abt. 624.5** Verfahrenstechnik (Helmut Rakow) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Oelbetriebe CFP Abt. 514/515/516/513/512** (Karl-Heinz Richter) Tante Anna, Ddf.
- **Anlagenplanung** (Dagmar Rodrigues) Rest. Palmenhaus, Ddf.
- **Henkel AD Bielefeld** (Siegfried Röthig) Hotel Mügge, Oerlinghausen
- **Eo6 Werkstätten I** (Hans-Jakob Ruckes) Rest. Tante Anna, Ddf.

Glückwunsch zum 100. Geburtstag



Als Gertrud Schwarzlose so klein war wie jetzt ihr Ur-Ur-Enkel Malte, war Deutschland noch ein Kaiserreich, und Wilhelm II. feierte sein 25. Thronjubiläum. Viermal mehr Grund für ein großes Fest hatte die Genthiner Pensionärin am 6. Dezember vergangenen Jahres: An diesem Tag jährte sich ihr 100. Geburtstag. Nicht nur ihre drei Kinder, vier Enkel, sieben Urenkel und Ur-Ur-Enkelchen Malte feierten mit Gertrud Schwarzlose. In die Schar der Gratulanten reihten sich viele weitere Verwandte, Freunde und Bekannte ein – auch aus dem Waschmittelwerk Genthin, in dem sie mehr als 20 Jahre gearbeitet hatte, und von der GdHP.



Links: Zu ihrem jährlichen Treffen fand sich die Henkel-Ecolab-Gruppe, „Die Südschwalben“ im Hotel Post in Holzkirchen ein.

Unten: Die Pensionäre der Gruppe 200 ließen sich durch das Museum für Europäische Gartenkunst in Benrath führen.



Links (S. 14) oben:
Abendstimmung in Berlin:
Gruppe 298 erkundete die
Bundeshauptstadt.

- Pensionäre der Abt. 628.3 (Karl Saalfeld) Brauerei Füchschen, Ddf.
- HM/BM Süd München 2 (Günter-J. Scheiter) Hotel Eden Wolff, München
- Wasserglas-Verkauf (Rosemarie Schlebusch) Gut Jägerhof, Erkrath
- ZW-Rohrleitungsbau-Anlagentechnik (Manfred Schmidt) Brauhaus Rittel, Ddf.
- Henkel-Pensionäre Saarland (Manfred Schmook) Johann Adams Mühle, Theley
- TIS-Verkehr 629.2 (Ursula Schölzel) Rest. Poseidon, Ddf.
- Wassergläser (Karl Heinz Schrieber) Rest. Tante Anna, Ddf.
- Inspektion Ruhrgebiet (Jürgen Schuck) Haus Überacker, Dortmund
- Henkel-AD HH (Dieter Schuppenhauer) Rest. Seehof, Lütjensee
- Kepec (Dieter Schütt) Rest. Franzhäuschen, Lohmar
- 6 26.2 Bauausführung Werkst. (Hans Schwabach) Rest. Asia Today, Ddf.
- PSP-Entgeltabrechng (Werner Solbach) Rest. Palmenhaus, Ddf.
- A-F-R April '95 (Wolfgang vom Stein) Landhotel Lohmann, Langenfeld
- Waschmittel-Planer (Georg Strecker) Rest. Jägerstübchen, Ddf.
- Kfz-Abteilung (Hans-Peter Tölen) Rest. Alte Stadtgrenze, Ddf.
- Cosmetic Verwaltung (Paul Wiesen) Rest. Jägerhof, Ddf.
- Oldies on Tour (Bernd Wodrich) Rest. Haus am Rhein, Ddf.
- Genthin Werkstatt (Dieter Zander) Harzrundfahrt
- MZ-Anl. 598 I (Manfred Herkenrath) + MZ -Anl. 598 II (Rudolf Röthling) TCH - Clubhaus, Ddf.
- Elektrowerkstatt III (Rolf Witczak) + Elektrowerkstatt I (Roland Kant) + Elektrowerkstatt TIS-WE 628.3 u. 625.2 (Erich Trieschmann) + Elektrowerkstatt IV (Josef Keufen) Brauerei Im Füchschen, Ddf.
- Runder Tisch (Rudolf Weber) + AWT Waschm.1 (Winfried Pochandke) RG - Benrath, Ddf.

Collardin im Herzen – und im Web



Beinahe 20 Jahre ist es her, dass das langjährige Henkel-Unternehmen Collardin in Köln für immer die Tore schloss. Alle, die dort gearbeitet haben, erinnern sich gern an ihre alte Firma und treffen sich nach wie vor jedes Jahr mit ihren Kollegen in einem nahe gelegenen Restaurant (Bild unten).

GdHP-Gruppenkontakter Hans-Jürgen Jürich organisiert diese Treffen, an denen nicht nur die Pensionäre seiner Gruppe „Collardin Köln“ teilnehmen, sondern auch jüngere ehemalige „Collardiner“, die jetzt bei Henkel oder in anderen Unternehmen arbeiten. „Bei unserem Treffen im vergangenen Herbst stand auf einmal die Idee im Raum, dass wir mit all unseren Fotos, Anekdoten und Erinnerungen eine Collardin-Seite im Internet einrichten könnten“, erzählt Hans-Jürgen Jürich. „Und dann stellte sich heraus, dass unser Computer-Genie Joachim Tinschmann bereits auf seiner privaten Homepage eine Collardin-Ecke programmiert hatte.“ Das war der Grundstein für die Seite www.collardin.de Sie wächst kontinuierlich weiter, denn es gibt noch viel Material. Darum kümmert sich das ehrenamtliche „Collardin Homepage Team“, Bild oben, von links: Conny Breuer, Heike Krautbauer, Joachim Tinschmann und Hans-Jürgen Jürich.



Schöne Aussichten...

DONNERSTAG, 25. APRIL, 14.00 UHR
Auf zu den Bäumen

Wie bereits im Dezember angekündigt: Am „Tag des Baumes“ bietet Wolf-Achim Roland extra für die Henkel-Pensionäre eine spannende und unterhaltsame Baumführung durch den Elbroich-Park an. Baumkunde ist die Passion des Henkel-Pensionärs Wolf-Achim Roland. Im Elbroich-Park – in unmittelbarer Nähe zur GdHP-Geschäftsstelle – wachsen 40 verschiedene einheimische und exotische Arten, darunter auch viele stattliche, mehrere hundert Jahre alte Exemplare. Treffpunkt: 14 Uhr vor der Geschäftsstelle der GdHP.

Bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.



DIENSTAG, 7. MAI, 14 UHR
Tipps für iPhone und iPad

Auf vielfachen Wunsch setzt Henkel-Pensionär Bernd Loose seine Technik-Workshops fort: Diesmal dreht sich alles um die Einrichtung und Bedienung von iPhone und iPad. Bernd Loose erklärt die Funktionen und übt gemeinsam mit den Teilnehmern die Anwendung. Er gibt Empfehlungen zu interessanten Apps, zeigt, wie Downloads erfolgen und beantwortet alle Fragen zu den Geräten, ihrer Bedienung und etwaigen Kosten. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besitz eines iPhones oder eines iPads.

Bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.

... bringt der Frühling auch für die GdHP: Zuerst geht es hinaus in die Natur. Dann eröffnen die Anwendungsmöglichkeiten von iPhones und iPads ganz neue Dimensionen. Allerdings: Die smarten Helfer brauchen Strom – und der wird immer teurer. Nutzen Sie also die Gelegenheit, sich bei der GdHP über die „Knackpunkte der Energiewende“ zu informieren. Entspannung und Unterhaltung bieten zwei Kreativ-Workshops – ebenso wie das neueste Programm des Düsseldorfer MundARTKabarets. Alle hier angekündigten Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle statt, Bergiusstraße 3 in Düsseldorf-Holthausen. Sofern kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis.



DIENSTAG, 21. MAI, 10 UHR
„Knackpunkte der Energiewende“

Die Energiewende ist in aller Munde – nur so richtig voran kommt sie nicht. Die Strompreise hingegen bewegen sich zielstrebig immer weiter nach oben. Wieso das so ist, erklärt Henkel-Pensionär Hans-Hermann Braun. Er ist Experte für Energiewirtschaft und gibt ungeschönte Einblicke in die „Knackpunkte der Energiewende“. Dazu zählen Kompetenzgerangel, Anarchie auf dem Energiemarkt sowie die unterschiedlichen Interessen von Energieversorgern und Banken, aber auch ungelöste technische und rechtliche Fragen.

Bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.



DIENSTAG, 28. MAI, 10 UHR
Frühlings-Basterei

Wieder gibt es Gelegenheit, auf zwei parallel stattfindenden Kreativ-Workshops der Freude am Basteln freien Lauf zu lassen: Möchten Sie schöne Dekorationen in Serviettentechnik kreieren? Dann sind Sie richtig bei Workshop-Leiterin Melanie Heeck. Oder haben Sie Lust, aus flauschig-weicher Märchenwolle zarte Feen, Vögel oder andere Wesen zu erschaffen, indem Sie unter der freundlichen Anleitung von Denise Wittmann und Katja Kaltenbach Wolle zupfen, wickeln und formen? Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos, das benötigte Material wird zum Selbstkostenpreis angeboten.

Bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.



DIENSTAG, 25. JUNI, 16.00 UHR
Öwer de Sommer

Alle freuen sich auf den Sommer – doch der hat auch seine Tücken! Die hat das „Düsseldorfer MundArtKabarett“ im Visier. Anne Wesendonk und ihre beiden musikalischen Gefährten Christine Schreiber und Christian Hartig „simeleere öwer de Sommer on angere Katastrophe“ – so der Titel ihres aktuellen Programms. Ihre zwischen Tiefsinn und Unsinn mäandernden „Grübeleien“ teilen sie mit dem Publikum, das sich über den Spielwitz, die Ironie und den schwarzen Humor des Trios köstlich amüsiert.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro, bitte Voranmeldung unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.